
Absender

Absenderadresse

An den
Bundesminister für Gesundheit
Herrn Prof. Dr. Karl Lauterbach
Bundesministerium für Gesundheit
Friedrichstraße 108
10117 Berlin



Unterstützt durch den
**Hausärzteverband
Rheinland-Pfalz e.V.**

1. Vorsitzende
Dr. med. Barbara Römer

Geschäftsstelle
Am Wöllershof 2
56068 Koblenz
Telefon: 0261 / 293 560 0
Telefax: 0261 / 293 598 0
E-Mail: info@hausarzt-rlp.de
www.hausarzt-rlp.de

Rheinland-Pfalz, Oktober 2022

Sehr geehrter Herr Professor Lauterbach,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit Besorgnis nehme ich wahr, wie sich in den letzten Jahren **die medizinische Versorgung in Deutschland deutlich verschlechtert**. Viele Arztpraxen schließen ohne Nachfolger, daher **finden viele Patienten gar keinen Hausarzt mehr**. In den verbliebenen Hausarztpraxen werden die Wartezeiten immer länger und auf Facharzttermine wartet man inzwischen teilweise länger als sechs Monate.

Die **Bedingungen in den Arztpraxen sind offenbar derzeit so schlecht**, dass MFA dort nicht mehr arbeiten wollen und jüngere Ärzte auch keine Praxen mehr übernehmen wollen. Von unseren Ärzten hören wir, dass sie bald nicht mehr in der Lage sind, die steigenden Lohn-, Material- und Energiekosten mit den von Ihnen gekürzten Einnahmen zu bezahlen. Die Kassenärztliche Vereinigung rechnet mit **einer Vielzahl an insolventen Praxen im nächsten Jahr allein in Rheinland-Pfalz**, was die medizinische Versorgung weiter verschlechtern wird.

Den Medien habe ich nun entnommen, dass Sie planen, Hausärzte durch Pflegekräfte („community nurses“) zu ersetzen. Andererseits betonen Sie in Ihren Reden immer wieder, dass trotz des Sparbedarfs im Gesundheitswesen die **Qualität gleichbleiben soll**. Ein **Ersatz von Hausärzten durch Pflegekräfte bedeutet aber eine erhebliche Einbuße an Qualität** an einer sehr empfindlichen Stelle.

Ich fordere Sie daher auf, Ihr Qualitäts-Versprechen zu halten und statt der vermutlich billigeren „Community nurses“ lieber dafür zu sorgen, dass **die Arbeit in einer Hausarztpraxis wieder so attraktiv wird**, dass auch jüngere Ärzte und Ärztinnen sich wieder niederlassen und medizinische Fachangestellte gerne dort arbeiten und angemessen bezahlt werden können. Hierzu gehört meines Erachtens ein Inflationsausgleich.

Ich werde die Entwicklung im Gesundheitswesen genau beobachten und mein Wahlverhalten entsprechend anpassen.

Mit freundlichen Grüßen

Unterschrift Absender